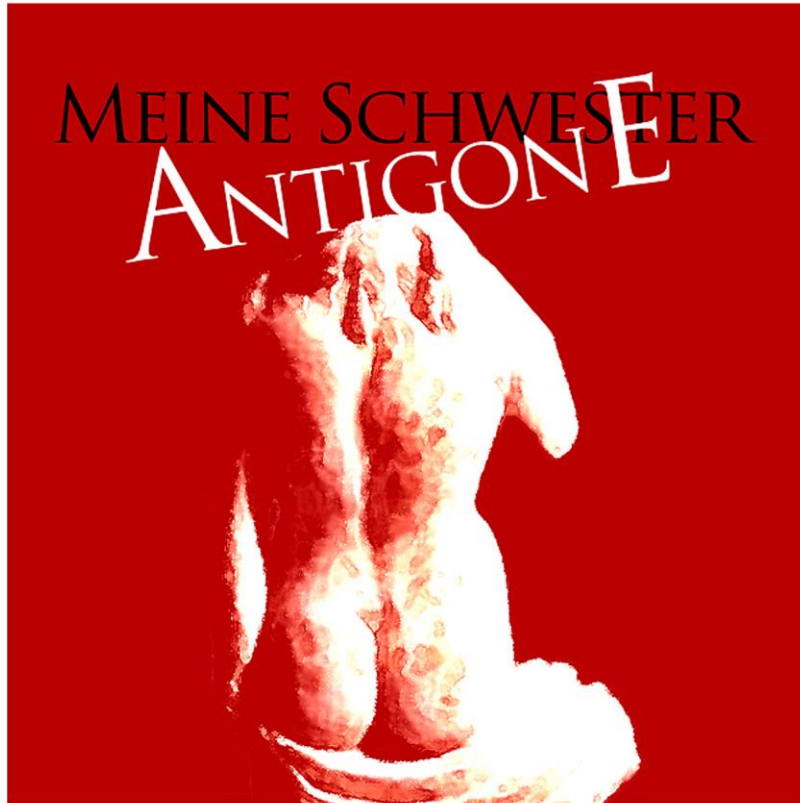


Leseprobe  
Online-Ansichtsexemplar!



von  
Jorgi Slimistinos

razzo<sup>®</sup>  
pen  
uto



Kinder- & Jugendtheaterverlag  
Deutschland Österreich Schweiz

# Meine Schwester Antigone

Ein Theaterstück frei nach Sophokles in einer Neufassung  
von Jorgi Slimistinos

geeignet für Kinder ab 10Jahren  
Sprache: deutsch

© razzoPENuto 2017  
[www.razzoPENuto.eu](http://www.razzoPENuto.eu)  
[www.razzoPENuto.at](http://www.razzoPENuto.at)  
[www.razzoPENuto.ch](http://www.razzoPENuto.ch)  
[www.razzoPENuto.de](http://www.razzoPENuto.de)

---

razzo<sup>®</sup>  
pen  
uto



## **Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes:**

### **Josef, Maria und ICH**

Bühnenwerk von Jorgi Slimistinos

Dieses Bühnenwerk ist als Manuskript erstellt und nur für den Vertrieb an Nichtberufsbühnen / Berufsbühnen für deren Aufführungszwecke bestimmt.

Nichtberufsbühnen / Berufsbühnen erwerben das Aufführungsrecht aufgrund eines schriftlichen Aufführungsvertrages mit dem

**razzoPENuto**  
**Kinder- & Jugendtheaterverlag GbR**  
**Möllhausenufer 14**  
**D – 12557 Berlin**

durch die Zahlung einer Mindestgebühr pro Aufführung und einer Tantieme, wie im Vertrag und den AGBs festgelegt.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen, wenn hierfür nicht ausdrücklich mit dem Verlag eine andere Bestimmung in schriftlicher Form vereinbart wurde.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen, Fotokopieren oder Verleihen der Rollen ist verboten. Einer Verletzung dieser Bestimmungen verstößt gegen das Urheberrecht und ziehen zivil- und strafrechtliche Folgen nach sich.

### **Online:**

[kontakt@razzopenuto.de](mailto:kontakt@razzopenuto.de)

[www.razzopenuto.de](http://www.razzopenuto.de)

[kontakt@razzopenuto.at](mailto:kontakt@razzopenuto.at)

[www.razzopenuto.at](http://www.razzopenuto.at)

[kontakt@razzopenutoch](mailto:kontakt@razzopenutoch)

[www.razzopenuto.ch](http://www.razzopenuto.ch)

[kontakt@razzopenuto.eu](mailto:kontakt@razzopenuto.eu)

[www.razzopenuto.eu](http://www.razzopenuto.eu)

**Charaktere:**

**Hauptrollen:**

- Antigone
- Ismene
- Haimon
- Kreon, der Herrscher

**2. Reihe:**

- Teiresias, der Seher
- Kreon, der Herrscher
- Eurydike
- Polyneikes
- Eteokles
- Efgenia

**Nebenrollen:**

- Philon
- Markos
- Egidio
- Spyridion
- Alkinos
- Agada
- Wächter
- Chorführer

**Chor**

**Meine Schwester Antigone– Inhaltsverzeichnis**

1. Szene	.....	S.5
2. Szene	.....	S.6
3. Szene	.....	S.9
4. Szene	.....	S.10
5. Szene	.....	S.11
6. Szene	.....	S.13
7. Szene	.....	S. 15
8. Szene	.....	S. 17
9. Szene	.....	S. 20
10. Szene	.....	S. 24

## 1. Szene:

Chor: Ena – die Stadt Theben.  
Dio – die beiden Brüder.  
Tria – die Königskrone.  
Tessera – ist die Liebe.  
Pente – der Schicksalsfluch.  
Eksi – das Leichentuch.  
Efta – ist die Gefahr.  
Alpha und Omega.  
Efta – ist die Gefahr.  
Alpha und Omega.

*Die letzten beiden Zeilen werden jeweils im Flüsterton wiederholt.  
Alpha und Omega werden chorisches wie ein Mantra wiederholt.*

Eteokles: Mein Vater Ödipus, hat sich beide Augen ausgestochen  
und ging mit meiner Schwester Antigone nach Kolonos.

Polyneikes: Dort fand er seinen Tod!

Eteokles: Schweig Polyneikes!

Polyneikes: *(tritt von der Seite auf)*  
Er hat Schande über unsere Familie gebracht, er hat seinen eigenen  
Vater ermordet und seine Mutter geheiratet.

Eteokles: Unser Vater wurde verflucht,  
was kann ein Mensch gegen sein Schicksal unternehmen?

Polyneikes: Er hat sich die Augen ausgestochen und dann ist der Feigling einfach  
abgehauen -er hat uns hier im Stich gelassen.

Eteokles: Er hat sich die Augen ausgestochen, weil er den Fluch nicht kommen  
sah. Das tat er nicht aus Feigheit, sondern aus der Einsicht das Falsche  
getan zu haben.

Polyneikes: Ich hätte das Schwein gleich abstechen sollen.  
Wie kann ein Vater sich das Augenlicht nehmen  
und seine Familie einfach zurücklassen.

Eteokles: *(nimmt sein Schwert auf)* Das nimmst du zurück Polyneikes.  
So spricht niemand über unseren Vater. Ich werde sein Erbe antreten  
und neuer König von Theben werden.

Polyneikes: *(zieht sein Schwert aus der Scheide)*

Ich werde König von Theben werden und sonst niemand.  
Sieben gegen Theben, du wirst es sehen,  
der Boden wird beben und du musst gehen.

Eteokles: Du bist zwar kühn und furchtlos, doch in dir wohnt ein Feigling!

Polyneikes: Wer hier feige ist sollen unsere Schwerter klären, liebster Bruder.  
Auf diesen Kampf warte ich lange schon, Eteokles.

Eteokles/Polyneikes: *(Bruderkampf/Tanz)* Ich werde dich töten. Ich werde König von  
Theben. Mir gehört die Krone.

*Beide Brüder bekämpfen sich und sterben beide durch ihre Waffen.*

Chor: Ena – die Stadt Theben.  
Dio – die beiden Brüder.  
Tria – die Königskrone.  
Tessera – ist die Liebe.  
Pente – der Schicksalsfluch.  
Eksi – das Leichentuch.  
Efta – ist die Gefahr.  
Alpha und Omega.  
Efta – ist die Gefahr.  
Alpha und Omega.

## 2. Szene:

Antigone: Strahl der Sonne, helles Licht,  
der du scheinst im Angesicht.  
Bruderkampf und Wutgeschrei,  
ein Scherbenkarussell.

Ismene: Das Schicksal fordert seinen Tribut,  
zwei Brüder geboren - ein Fleisch und Blut.  
Von schneeweißen Schwingen bedeckt,  
von Adlern im Erdreich entdeckt.

Antigone: Von Leid und Missgunst geplagt,  
Von spitzen Lanzen umkränzt,  
Von wehenden Fahnen umschlungen,  
Von blutenden Schwertern durchdrungen.

Ismene: Das Schicksal fordert seinen Tribut,  
zwei Brüder geboren - ein Fleisch und Blut.

Von schneeweißen Schwingen bedeckt,  
von Adlern im Erdreich entdeckt.

Alle: Das Schicksal fordert seinen Tribut,  
zwei Brüder geboren aus Fleisch und Blut.  
Von schneeweißen Schwingen bedeckt,  
von Adlern im Erdreich entdeckt.

Chor: Ena – die Stadt Theben.  
Dio – die beiden Brüder.  
Tria – die Königskrone.  
Tessera – ist die Liebe.  
Pente – der Schicksalsfluch.  
Eksi – das Leichentuch.  
Efta – ist die Gefahr.  
Alpha und Omega.  
Efta – ist die Gefahr.  
Alpha und Omega.

Antigone: Unsere Brüder sind tot Ismene. - Tot, beide tot.

Ismene: Sie starben gemeinsam durch die Hand des Anderen.

Antigone: Für die Krone von Theben schlugen sie sich tot!

Ismene: Und nun trägt sie unser Onkel Kreon.

Antigone: Ich kann nicht verstehen, dass ich Polyneikes nicht bestatten darf.

Ismene: Er war der Staatsfeind Nummer eins!

Antigone: Aber das war er nicht von Geburt an.

Ismene: Er hat sich gegen Theben gewandt und  
gegen alles was uns Recht und heilig war.

Antigone: Eteokles hat man beerdigt, so wie es der Brauch verlangt.  
Doch Polyneikes der so kläglich fiel, bleibt unbestattet und unbeweint.  
Er erfährt keine Ehre unten bei den Toten.  
Die Vögel picken ihm die Augen aus und sein Körper liegt im Dreck.

Ismene: Er hat's nicht anders verdient!

Antigone: Er stammt von edlen Eltern ab, die sich immer um ihre Kinder  
gekümmert haben. Wir sind es ihnen schuldig.

- Chor: Ena – die Stadt Theben.  
Dio – die beiden Brüder.  
Tria – die Königskrone.  
Tessera – ist die Liebe.  
Pente – der Schicksalsfluch.  
Eksi – das Leichentuch.  
Efta – ist die Gefahr.  
Alpha und Omega.  
Efta – ist die Gefahr.  
Alpha und Omega.
- Ismene: Was hast du vor Antigone?
- Antigone: Die Tür will ich grad schließen, hier hört der Nachbar mit.
- Ismene: Was planst du Antigone?
- Antigone: Begraben will ich unseren Bruder Polyneikes.
- Ismene: Spinnst du? – Sieh dich vor:  
Kreon wird dich steinigen lassen.  
Verräter dürfen per Gesetz nicht bestattet werden.
- Antigone: Theben, die Stadt die Verrückte macht.
- Ismene: Es geziemt einer Frau nicht eine Bestattung durchzuführen,  
das ist Männerkram.
- Antigone: Schöner Männerkram. Können Ihr Gewand nicht richtig falten,  
aber bestatten können sie.
- Ismene: Antigone! Du darfst jetzt nicht schwach werden.  
Kreon wird dich umbringen, wenn er herausfindet...
- Antigone: Schweig Ismene. Lieber schmore ich in der Hölle als unseren  
Bruder unbestattet zu lassen. *(ab)*
- Chor: Ena – die Stadt Theben.  
Dio – die beiden Brüder.  
Tria – die Königskrone.  
Tessera – ist die Liebe.  
Pente – der Schicksalsfluch.  
Eksi – das Leichentuch.  
Efta – ist die Gefahr.  
Alpha und Omega.  
Efta – ist die Gefahr.  
Alpha und Omega.



### 3. Szene:

- Kreon:                   Seht mich an, ihr Männer Thebens.  
Die Streitmacht die sich gegen uns erhob,  
liegt niedergeschmettert da.  
Kein Unheil kann diese Mauern erschüttern,  
kein Schwert greift nach unseren Leben.
- Philon:                   Heil unserem neuen Herrscher Kreon.
- Alle:                     Heil unserem neuen Herrscher Kreon.
- Kreon:                   Ihr habt die Macht stets hochgeachtet, unter dem ersten Herrscher  
König Laios und unter dem Vatemörder König Ödipus.  
Doch nun, da der Fluch besiegt und die Feinde zurückgeschlagen  
wurden, steigt Theben in eine neue Zeit auf. *(sie jubeln ihm zu)*
- Teiresias:               So soll es sein Kreon. Die beiden Söhne des Ödipus sind nicht mehr.  
Es ist kein männlicher Erbe mehr vorhanden. Die Krone Thebens  
gehört dir. Du hast das Recht sie zu tragen, denn du stehst in der  
Blutlinie deiner Familie an nächster Stelle.
- Kreon:                   Ich bin der König von Theben.
- Alle :                    Heil dir Kreon. Heil dir Theben. Heil dir König Kreon.
- Chor:                    Ena – die Stadt Theben.  
Dio – die beiden Brüder.  
Tria – die Königskrone.  
Tessera – ist die Liebe.  
Pente – der Schicksalsfluch.  
Eksi – das Leichentuch.  
Efta – ist die Gefahr.  
Alpha und Omega.  
Efta – ist die Gefahr.  
Alpha und Omega.
- Philon:                   Kreon, unser Herrscher gibt bekannt:  
Es darf keiner unserer Feinde jemals bestattet werden.  
Sollte es dennoch zu Widerhandlungen kommen, so droht Euch Kreon  
mit der Todesstrafe! -Unsere Feinde mögen im Dreck verrotten.  
Ihre Knochen sollen nicht im warmen Erdreich bestattet sein,  
sondern den Naturgewalten ausgesetzt werden und den Vögeln  
unter dem Himmel.

Chor:                   Ena – die Stadt Theben.  
                          Dio – die beiden Brüder.  
                          Tria – die Königskrone.  
                          Tessera – ist die Liebe.  
                          Pente – der Schicksalsfluch.  
                          Eksi – das Leichentuch.  
                          Efta – ist die Gefahr.  
                          Alpha und Omega.  
                          Efta – ist die Gefahr.  
                          Alpha und Omega.

#### 4. Szene:

*Antigone liegt auf einer Bank und träumt, plötzlich tauchen zwei schwarze Wesen aus dem Untergrund auf...*

Polyneikes:           A-n-t-i-g-o-n-e!  
                          A-n-t-i-g-o-n-e!

Antigone:             Wer spricht dort?

Polyneikes:           Dein Bruder Polyneikes.

Antigone:             Du bist tot!

Polyneikes:           A-n-t-i-g-o-n-e!

Antigone:             Beim Totengott Hades, was willst du von mir?

Polyneikes:           Bestatte mich A-n-t-i-g-o-n-e! Bestatte mich!

Antigone:             Wo bist du?

Polyneikes:           Ich stehe am Ufer des Acheron und will den Fährmann bezahlen.

Antigone:             Was muss ich tun?

Polyneikes:           Bestatte mich A-n-t-i-g-o-n-e und lege mir einen Obolus unter die Zunge.

Antigone:             Unter die Zunge?

Polyneikes:           So kann ich den Fährmann bezahlen und den Fluss des Todes überqueren.

Antigone: Das will ich tun Polyneikes. -Ich will deine Seele reinwaschen und dich bestatten, damit auch darin der Unterwelt Ehre zuteilwird.

### **Totentanz**

### **5. Szene:**

*Polyneikes liegt mit einem Tuch über dem Kopf bestattet da, bis ...*

Alle: Das Schicksal fordert seinen Tribut,  
zwei Brüder geboren - ein Fleisch und Blut.  
Von schneeweißen Schwingen bedeckt,  
von Adlern im Erdreich entdeckt.

Chor: Ena – die Stadt Theben.  
Dio – die beiden Brüder.  
Tria – die Königskrone.  
Tessera – ist die Liebe.  
Pente – der Schicksalsfluch.  
Eksi – das Leichentuch.  
Efta – ist die Gefahr.  
Alpha und Omega.  
Efta – ist die Gefahr.  
Alpha und Omega.

Markos: Die Brüder starben durch ihre eigene Hand.

Egidio: Der eine wollte dem Anderen ans Leder.

Markos: Eteokles versuchte die Stadt Theben zu retten,  
während Polyneikes mit den Sieben gegen Theben kämpfte.

Egidio: Er wollte uns alle töten?

Markos: Er hätte uns alle umgebracht: Frauen und Kinder. Einfach alle!  
Er hatte einen großen Hass auf Theben und auf den Königshof.

Egidio: Kreons wegen?

Markos: Wegen des ganzen thebanischen Volkes. Er glaubte wir hätten seinen Vater ins Exil geschickt und seien schuld daran, dass er sich die Augen ausgestochen hat.

Egidio: Aber das war doch wegen des Fluchs.

- Markos: Aber Polyneikes dachte, dass das Volk von Theben, auch eine gewisse Mitschuld trägt und so...
- Egidio: ...reifte sein Plan uns alle zu töten?
- Markos: Er wollte die Stadt Theben brennen sehen.
- Egidio: Nicht auszudenken was passiert wäre, wenn Polyneikes Erfolg gehabt hätte. -Sag mal, ist das nicht der Leichnam des Polyneikes dort drüben?
- Markos: Da ist nichts, die Sonne spielt dir einen Streich.
- Egidio: Doch ich sehe ihn ganz deutlich. Dort unter der Kastanie liegt er.
- Markos: Das kann nicht sein. Er wurde auf der anderen Seite der Stadt tödlich verletzt.
- Egidio: Ich sehe mir mal seine Hand an.
- Markos: Trägt er den Ring der Sieben?
- Egidio: Er ist es, doch wie um alles in der Welt kommt seine Leiche hierher?
- Markos: Ein Toter kann doch nicht umherlaufen.
- Egidio: Vielleicht ein böser Fluch?
- Markos: Ich glaube nicht an sowas.
- Egidio: Die Ameisen haben ihn bestimmt nicht hierhergetragen.
- Markos: Was für ein Unsinn Egidio.
- Egidio: Wie kommt er denn sonst hierher?
- Markos: Per Anhalter!
- Egidio: Ist das dein Ernst, Markos?
- Markos: Nein, natürlich nicht. Irgendjemand muss sich den Anordnungen Kreons widersetzt und ihn bestattet haben.
- Egidio: Das Verbrechen wird mit dem Tode bestraft werden.
- Markos: Komm wir müssen diese Sache Kreon melden. *(im Begriff zu gehen)*
- Egidio: Lass uns gehen, bevor man *uns* noch verdächtigt.

Markos: Er wird nicht erfreut sein. - Gar nicht erfreut! (*ab*)

## 6. Szene:

*Bei Kreon im Palast.*

Chor: Ena – die Stadt Theben.  
Dio – die beiden Brüder.  
Tria – die Königskrone.  
Tessera – ist die Liebe.  
Pente – der Schicksalsfluch.  
Eksi – das Leichentuch.  
Efta – ist die Gefahr.  
Alpha und Omega.  
Efta – ist die Gefahr.  
Alpha und Omega.

Spyridion: Der Torwächter steht draußen, O Kreon.

Kreon: Lass ihn eintreten, Spyridion.

Diamantis: Kreon ich muss dir etwas sagen.

Kreon: Was hast du zu melden, Diamantis.

Diamantis: Zwei Wanderer fanden den toten Polyneikes, westlich der Stadtmauer, bestattet vor.

Kreon: Das muss ein Fehler sein, er starb am anderen Ende der Stadt.

Diamantis: Er trägt die Insignien der Sieben und liegt am Glisas Fluss.  
Sein Haupt ist mit Erde bedeckt.

Kreon: Wer um alles in der Welt gehorcht mir nicht? -  
Bei Apollon, ich werde ihm die Augen persönlich ausbrennen.

Diamantis: Eine schlimme Sache.

Kreon: Schickt zwei Soldaten aus, sie sollen den Leichnam bewachen.  
Tag und Nacht, wenn es sein muss.

Diamantis: Sehr wohl, O Kreon.

Spyridion: Mein Herr, der Seher will dich sprechen.

- Kreon: Schickt Teiresias zu mir.
- Wächter: Sehr wohl, O Kreon.
- Teiresias: Eben war Polyneikes noch am Leben, er zog mit sieben Männern gegen Theben. Er starb durch seines Bruders Hand, den Leichnam hast du auf ewig verdammt.
- Kreon: Und das ist auch gut so.
- Teiresias: Du wäschst dir die Hände so nicht rein, Polyneikes muss bestattet sein. Ein Sohn des König Ödipus ist er, trifft seine Tat, Kreon, dich so sehr?
- Kreon: Ich sagte, er dürfe nicht bestattet werden. Das Volk lacht mich ja aus, wenn ich die eignen Regeln breche.
- Teiresias: Doch war er nicht von Anfang an gegen uns. Wir haben ihn zu dem gemacht was er ist.
- Kreon: Ich diskutiere nicht mit dir über diesen Frevel. Er ist ein Staatsfeind und darf nicht bestattet werden. Und wenn er der Sohn von Zeus wäre - er bleibt unbestattet!
- Teiresias: Mag sein das dies die Richtige Entscheidung ist Kreon, doch wissen kann man es nicht.
- Kreon: Sprich nicht in Rätseln vor mir. Geh mir aus den Augen, Teiresias!  
*(wütend)*
- Teiresias: Das Schicksal des Menschen, das ist der Mensch selbst. *(ab)*
- Chor: Ena – die Stadt Theben.  
Dio – die beiden Brüder.  
Tria – die Königskrone.  
Tessera – ist die Liebe.  
Pente – der Schicksalsfluch.  
Eksi – das Leichentuch.  
Efta – ist die Gefahr.  
Alpha und Omega.  
Efta – ist die Gefahr.  
Alpha und Omega.

## 7. Szene:

- Ismene: Antigone, bist du zuhaus'?
- Antigone: Wer klopft wie ein wildgewordenes Schwein an meine Tür?
- Ismene: Antigone, die ganze Stadt spricht über Polyneikes.
- Antigone: Sie haben ihn doch nicht vergessen.
- Ismene: Hast du ihn bestattet?
- Antigone: Warum fragst du mich, was du längst schon weißt?
- Ismene: Ich will es von dir selbst hören. Hast du Polyneikes bestattet?
- Antigone: Hast du Angst?
- Ismene: Um deinetwillen, ja.
- Antigone: Ich habe keine Angst. Die Götter sind meiner treu.
- Ismene: Sag die Wahrheit Antigone. Hast du Polyneikes bestattet und ihm eine Drachme unter die Zunge gelegt?
- Antigone: Wie soll er sonst den Fährmann auf dem Hades bezahlen?
- Ismene: Ich wusste es. Du hast es getan.  
Wir sind des Todes, Antigone. *(bekreuzigt sich)*  
Kreon wird uns steinigen, köpfen, vierteilen, aufhängen!
- Antigone: Er darf sich gerne etwas davon aussuchen.
- Ismene: Hör auf mit dem Spaß! *(haut ihr eine runter)*  
Es ist nicht zum Lachen, wenn eine ein Gesetz gebrochen hat.
- Antigone: Und es ist nicht zum Lachen, wenn das eigene Fleisch und Blut im Dreck liegt und von Würmern zerfressen wird.
- Ismene: Er hat sich gegen unsere Stadt gewandt.
- Antigone: Aber nur aus falschem Hass.
- Ismene: Das ist seine eigene Schuld.
- Antigone: Wir hätten ihm mit Liebe begegnen sollen, nicht mit Ablehnung.

- Ismene: Das rechtfertigt nicht seine Taten.
- Antigone: Aber im Tod sind wir alle gleich.
- Ismene: Er ist ein Mörder, Antigone.
- Antigone: Und er ist unser Bruder, Ismene!
- Ismene: Und du hast ihn bestattet, gesalbt und mit dem Laub der Erde zugedeckt.
- Antigone: So ward es bei Eteokles, so musste es auch bei Polyneikes geschehen.
- Ismene: Du hast damit dein Todesurteil gesprochen.
- Antigone: Du übernimmst keine Verantwortung?
- Ismene: Ich kann es nicht, Antigone. Ich liebe mein Leben viel zu sehr.
- Antigone: Glaubst du ich nicht? Lass uns zusammenarbeiten Ismene.
- Ismene: Ich kann nicht. Kreon wird es früher oder später herausfinden.
- Antigone: Er hat keine Beweise.
- Ismene: War es das wert?
- Antigone: Ich würde es jederzeit wieder tun.
- Ismene: Hier auf dem Schrank liegt noch sein goldener Armreif.  
Unsere Mutter Iokaste hat ihn ihm geschenkt, als er das erste Mal mit unserem Vater Ödipus auf die Jagd ging.
- Antigone: Und genau diesen, muss ich ihm noch anziehen,  
damit der Bestattungsritus perfekt ist.
- Ismene: Ich werde dich nicht decken, Antigone.
- Antigone: Das sollst du auch nicht.  
Ich nehme mein Schicksal an, egal was passiert.
- Ismene: Ich möchte nicht in deine dunklen Machenschaften miteinbezogen werden.
- Antigone: Es sind keine dunklen Machenschaften,  
doch die Dunkelheit wird mein Verbündeter sein.



- Ismene: Wann willst du nochmal zu ihm?
- Antigone: Heute Nacht gehe ich hinaus ins Feld und bringe den Armreif heim.
- Ismene: Ich werde für dich beten, Antigone.
- Antigone: Willst du nicht mitkommen Ismene?
- Ismene: Ich komme nicht mit. Die Götter sollen dich beschützen. *(ab)*

**Achtung: Ende des Online-Ansichtsexemplars!**  
**[kontakt@razzopenuto.eu](mailto:kontakt@razzopenuto.eu)**



**Requisiten:**

- Schwerter
- Krone
- Tuch
- Goldarmband